



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 69. Donnerstag, den 28. August 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 26. August.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist nach Stettin, und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen nach München von hier abgegangen.

Breslau, d. 18ten August. Unsere Garnison hat uns gestern und heute früh verlassen und ist zu den Herbstmanövern ausmarschirt. Zwei Regimenter Linien- und vier Regimenter Landwehr-Infanterie des 6ten Armeekorps werden bei Kapzdorf ein Zeltlager, und die übrige Infanterie, Kavallerie und Artillerie Kantonnirungen in der dortigen Gegend beziehen. Die Truppen des 5ten Armeekorps sind in ähnlicher Art bei Liegnitz vereint, und werden daselbst den 2ten und 3ten September, so wie das 6te Armeekorps den 5ten und 6ten von Sr. Maj. besichtigt werden. Den 8ten und 9ten rücken diese beiden Korps gegen einander und werden dann, etwa 40,000 Mann stark, zwischen dem Schweidnitzer und Striegauer Wasser gegen einander manövriren. Dies ist die größte Truppenmasse, die in Friedenszeiten in Schlesien mit einander manövrirt hat. Bei der berühmten Revue bei Großtinz im Jahre 1785 waren bei weitem nicht so viel Truppen vereinigt.

Portugal.

Lissabon, d. 2. August. Die Verhaftungen erstrecken sich nicht nur auf die, in Folge der neuesten Ereignisse, der Regierung Dom Miguels verdächtigen Individuen, sondern auch Konstitutionnelle vom Jahre 1820 werden, trotz der frühern Amnestie, eingekerkert.

Auf der azorischen Insel Terceira hatte sich vor Kurzem eine Verschwörung gebildet, an deren Spitze der dortige Statthalter und General-Kapitain stand, und welche die Ausrufung Dom Miguels zum Könige bezweckte. Das brave Jäger-Bataillon Nr. 5. vereitelte jedoch diese elende Verrätherei, indem es die Waffen ergriff, den gedachten Statthalter festnahm und eine einstweilige, aus 3-Mitgliedern bestehende Regierung, im Namen des rechtmäßigen Beherrschers Dom Pedro, niedersezte. Die übrigen azorischen Inseln sind dem Beispiele von Terceira gefolgt.

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Durch eine telegraphische Depesche vom 17. d. M. zeigt der General Maison, Befehlshaber der nach Morea bestimmten Expeditionarmee, an, daß die Truppen, welche zu dem ersten Transport gehören, sich bereits eingeschifft haben

daß er im Begriff stehe, an Bord zu gehen und daß die Eskadre unter Segel gehen werde, sobald die Transportschiffe ihre Befehle erhalten haben würden. Eine zweite telegraphische Depesche von demselben Tage meldet, daß die Flotte absegele. — Schon unterm 13. hatte man aus Toulon gemeldet, daß die Vorbereitungen zur Abfahrt der Expeditionärsarmee aufs eifrigste betrieben würden. Fünf Regimenter Infanterie waren bereits eingeschifft, und da die letzten Befehle aus Paris auf Eile drangen, so hatte der General *Maisson* die Abfahrt des ersten Transports auf den 16. angesetzt, ohne die Ankunft des 3. Jägerregiments abzuwarten, welches am 18. Juli in Toulon einzutreffen beordert ist. Der erste Transport besteht aus 9000 Mann. Mittlerweile soll der General *Schneider* seine Brigade organisiren, die bald möglichst nachfolgen wird.

Vom 19. August. Die Sitzungen der Kammern sind gestern geschlossen worden. Da sie am 4. Februar eröffnet worden sind, so haben die Sitzungen $7\frac{1}{2}$ Monat gedauert.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Aug. Das ministerielle Blatt, der *Courier*, versichert wiederholt, daß die französische Expedition nach Morea im vollkommensten Einverständnis mit der englischen Regierung unternommen werde. Eben so betheuert er, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf *Aberdeen*, die nachdrücklichsten Vorstellungen an Dom *Miguel* wegen Freilassung der in Lissabon gefangen gehaltenen britischen Unterthanen, des *Sir John M. Doyle* und des *Lieutenants W. Young*, habe gelangen lassen.

In *Portsmouth* ist eine *Polacre* mit 154 geflüchteten konstitutionellen Portugiesen von der spanischen Küste angekommen. Die diesen Unglücklichen in Spanien widerfahrne Behandlung war im höchsten Grade roh und gefühllos, und man erwartete daher noch mehrere andere Schiffe mit Flüchtlingen.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Das *Journal* von *St. Petersburg* enthält in seinen neuesten Blättern folgende, der leichtern Uebersicht wegen theilweise im Auszug von uns mitgetheilte Nachrichten:

Aus dem Lager vor *Schumla* vom 27. Juli bis 2. August (n. St.)

Nachdem die russische Armee (wie bereits früher gemeldet) vom 20. Juli an die Einschließung des türkischen Lagers vor *Schumla*, welches *Hussain Pascha* mit 40 bis 50,000 Mann besetzt hält, begonnen und die dahin abzweckenden Bewegungen und Arbeiten bis zum 26. Juli, wo eine Kompagnie Belagerungsgeschütz und eine Batterie *Congrevescher* Raketen von *Brailow* bei uns anlangten, ungehindert fortgesetzt hatte, entspann sich am 28. Juli Nachmittags gegen

4 Uhr (wie bereits ebenfalls schon gemeldet) auf den Anhöhen vor *Schumla* gegen *Silistria* zu ein äußerst hitziges Gefecht, worin eine von den Türken in der vorhergehenden Nacht aufgeworfene Redoute zerstört und eine aus *Schumla* ausgerückte türkische Kavallerie-Abtheilung mit einem Verlust von 400 Todten und 500 Verwundeten in die Festung zurückgejagt wurde. In der Nacht vom 29. Juli begannen wir, auf der am vorigen Tage eingenommenen Anhöhe eine Redoute anzulegen. Um unsere Arbeiten zu hindern, eröffneten die Türken des Morgens das Feuer einer Batterie gegen diese Redoute, aber die Batterie unseres linken Flügels brachte dasselbe bald zum Schweigen. Darauf machte der Feind einen Ausfall mit einigen Feldstücken und starker Bedeckung, wurde aber von derselben Batterie geworfen und zur Rückkehr in die Stadt genöthigt. In Folge dieses vergeblichen Ausfalls versuchte die feindliche Kavallerie, sich der Batterie auf unserem linken Flügel zu bemächtigen; aber alle Angriffe derselben wurden stets zurückgeschlagen und ebenso blieb das Feuer, welches der Feind in den Nächten des 30. und 31. Juli gegen dieselbe Batterie richtete, ohne Erfolg. Am 29. wollte eine feindliche Kavallerie-Abtheilung von 2000 Mann die linke Flanke unserer Stellung umgehen; unsere Vorposten-Linie entdeckte sie, und zwei Stück reitendes Geschütz, von einer Abtheilung Husaren gedeckt, trieben sie in ihr Lager zurück, wobei wir nicht den mindesten Verlust hatten. Der *General-Lieutenant Rüdiger* erhielt darauf Befehl, sich mit einer Abtheilung gegen *Eski-Stambul* zu wenden, um die Verbindung zwischen *Schumla* und *Konstantinopel* abzuschneiden, und den Verstärkungen entgegen zu treten, welche die Garnison der Festung erwartete. Der Feind, welcher während dieser Bewegung die Höhen des Dorfes *Tschaplun* vertheidigt hatte, war genöthigt, sie uns mit einem Verluste von 100 Mann zu überlassen. Am 30. Juli ließ *General-Lieutenant Rüdiger* einen Theil des Detachements bei dem Dorfe *Tschaplun* zurück, der übrige Theil wandte sich längs den beiden Ufern der *Kamtschika* nach *Eski-Stambul*. Da die am 31. Juli durch den *General-Lieutenant Rüdiger* auf das Dorf *Tschiflik* und am folgenden Morgen auf *Eski-Stambul* bewerkstelligte Bewegung gezeigt hatte, daß auch von dieser Seite die Festung *Schumla* eingeschlossen werden könne, wurden sogleich auf den Straßen nach diesen beiden Dörfern die nöthigen Befestigungen begonnen, um den Feind völlig einzuschließen, und ihm alle direkte Kommunikation mit *Konstantinopel* abzuschneiden. Nachdem solchergestalt die Belagerung von *Schumla* bewerkstelligt worden, und da dieselbe kaum kürzere Zeit als einige Wochen dauern kann, so haben *Se. Majestät* der *Kaiser* angemessen gefunden, diese

Zwischenzeit zu benutzen, um in Person die Festung *Barna* zu rekonosciren, und die Flotte nebst den Landtruppen zu besichtigen, welche daselbst von *Anapa* angekommen sind, und jene Festung unter dem Ober-Befehl des Admiral *Greigh* belagern sollen. Demgemäß verließen *Se. Majestät*, begleitet von der Truppen-Abtheilung, welche unter den Befehlen des General-Adjutanten Fürsten *Menzikow* das vor *Barna* stehende Korps verstärken soll, am 2. August früh das Lager. Von *Barna* wird *Se. Majestät* einige Tage nach *Dessa* gehen, um dort die Reserven der aktiven Armee zu besichtigen.

Aus dem Lager vor *Barna*, d. 5. August.

Am 2. August verließ der General-Adjutant Fürst *Menzikow*, welcher den Befehl der gegen die Festung *Barna* bestimmten Truppen-Abtheilung übernommen hat, die früher vom General-Lieutenant *Duschkoff* gefasste Position bei dem Dorfe *Derbent*, und nahm an demselben Tage, nachdem er den Feind von den Anhöhen vor der Festung und nordwestlich von den Mauern derselben vertrieben hatte, eine starke höchst vortheilhafte Stellung ein. An diesem Tage verlor der Feind eine Fahne und viele Mannschaft an Todten und Verwundeten; unter den Todten ist der Anführer der feindlichen Reiterei. Der Rückzug der Türken geschah so eilig, daß sie ihr ganzes Gepäck, ihre Lebensmittel, und selbst das Zelt ihres Haupt-Anführers auf dem Plage ließen. Wir hatten unsererseits nur 1 Todten und 7 Verwundete. Dieses Gefecht hat uns die Kommunikation mit der Flotte des Admiral *Greigh* eröffnet, die vor *Barna* angekommen ist und aus 8 Linienschiffen, 5 Fregatten und einigen kleineren Fahrzeugen besteht. Die 3te Brigade der 7ten Infanterie-Division, welche am Bord der Flotte von *Anapa* gekommen, ist bereits an's Land gestiegen und hat ihre Vereinigung mit den übrigen Truppen der Abtheilung des General-Adjutanten Fürsten *Menzikow* bewerkstelligt. Am 5. August ist *Se. Maj.* der Kaiser in dem von diesen Truppen bezogenen Lager mit der von der Haupt-Armee gesendeten Verstärkung angelangt; letztere besteht aus dem 19ten Jäger-Regiment, aus dem Regiment der reisenden Jäger von *Seversk* und 12 Stück Geschütz der *Donschen Kosaken*. *Se. Maj.* der Kaiser rekonoscirten unsere Stellung und die Festung von dem zum Angriffe bestimmten Punkte aus, begaben sich sodann am Bord

der Flotte, und bestiegen, nachdem Sie dem Admiral *Greigh* und dem General-Adjutanten, Fürsten *Menzikow*, Höchst-Ihre Instruktionen für die Belagerung von *Barna* ertheilt hatten, die Fregatte *Flora*, welche noch denselben Abend die Ankerlichtete.

Nach einer glücklichen Ueberfahrt von drei Tagen sind *Se. Kaiserl. Maj.* am 8. Aug. Nachmittags gegen 2 Uhr in *Dessa* angekommen.

Seit dem 21. Juli ist *Silistria* vom General der Infanterie, *Roth*, umzingelt. Der bei dieser Gelegenheit vom Feinde geleistete Widerstand brachte ihm nur empfindlichen Verlust zu Wege, und die bis in ihre Festungswerke zurückgedrängten Türken verloren schon gleich am ersten Tage den größten Theil der *Weinberge*, die *Silistria* umringen, und die ihnen sonst gewöhnlich zum Aufenthalte dienten.

Die Reserve-Bataillons der Militair-Kolonieen rücken gegenwärtig in die Fürstenthümer ein.

Was die Festigkeit von *Schumla* gegenwärtig vergrößert ist der Umstand, daß die Retranchements der Türken sich jetzt auf allen den Anhöhen befinden, welche früher, als außer dem Bezirke der Stadt liegend, letztere vollkommen beherrschten.

Ezernowiz, d. 4. August. Der Vortrab der kaiserlich russischen Gardien, die von *Tultschin* kommen, ist nach Privatbriefen aus *Jassy* vom 28. Juli bereits an der *Donau* eingetroffen, auch soll ein Theil des Armeekorps des Generals Grafen *Witt* über die *Donau* gehn; man weiß aber nicht, ob der General selbst diese Truppen der Hauptarmee zuführen wird.

Herrmannstadt, d. 3. Aug. Aus der *Wallachei* lauten seit den letzten acht Tagen die Nachrichten hinsichtlich der Pest beruhigend; die Pestfälle werden seltener. Von dem Kriegsschauplatze wollte man daselbst wissen, daß der Krieg einen sehr blutigen Charakter annehme, und daß von beiden Seiten mit einer nie gekannten Wuth gefochten, und kein Pardon gegeben werde; die Türken schneiden den Gefangenen die Köpfe ab, die Russen stechen sie nieder, und der Kaiser *Nikolaus* hat sich veranlaßt gesehen, seinen Soldaten Menschlichkeit anzuzupfehlen. In den Fürstenthümern sind viele Bauern zu Schanzarbeitern für die Belagerungen von *Schumla* und *Silistria* requirirt, und mehrere tausend Bauern haben zu diesem Ende bereits die *Donau* passirt.

Bekanntmachungen.

Da bei ermangelnden Bestandgeldern die *Cammer-Kasse* stets verhindert wird, die ihr angewiesenen und bestimmten Ausgaben zu bestreiten, wenn die Zah-

lungspflichtigen nicht zur rechten Zeit die *Kasse* befriedigen; so werden dieselben hierdurch recht dringend aufgefordert, sowohl ihre laufenden als die *restirenden* Abgaben an *Pachtgeldern*, *Unpflichten*, *Erbzinsen*, *Haussteuer*, *Anlage*, *Frohne* und *Heugeld*, *Kaufschuß* und

Bürgerschoss, ungesäumt abzutragen, und kann aus den angeführten Gründen, gegen die Restanten die bisher so viel als möglich beobachtete Nachsicht durchaus nicht mehr statt finden, sondern es werden die Reste durch executivische Maaßregeln eingezogen werden.

Halle, den 15. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Bekanntmachung.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesige Garnison auf den bevorstehenden Winter 1828/29 soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu Termin

auf den 2ten Septbr. c.

Vormittags um 11 Uhr in unserm Commissions-Zimmer anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Bedarf selbst in 20,000 Braunkohlensteinen à 8 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch, (Rheinl. Maaß) besteht.

Halle, den 20. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht werden folgende Personen, deren Aufenthalt seit länger als 10 Jahren unbekannt ist

- 1) Johann Christian Boog aus Halle, welcher seit 1792 abwesend ist und dessen zurückgelassenes Vermögen in 71 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. besteht,
- 2) Johann Christoph Böhme aus Unter-Teutschenthal, welcher seit 1811 abwesend ist, und dessen Nachlaß in 163 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. besteht,
- 3) Johann Andreas Zunkel aus Zehnitz, welcher seit 1809 abwesend ist, und an Vermögen 44 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. besitzt,
- 4) Christian Caspar Wühlberg aus Cröllwitz seit 1812 abwesend,
- 5) Christian Gottfried Apel aus Groß-Gräfendorf, welcher seit 1814 abwesend ist und circa 12 Thlr. an Vermögen zurückgelassen hat,
- 6) Johann Gottob
- 7) Johann Christoph) Gebrüder Köhler aus Meuschau, welche beide seit 1812 abwesend sind,
- 8) der Curassier Gottlieb Fischer aus Ockendorf, welcher seit 1812 abwesend,
- 9) Johann Christian Bilger aus Fahrensdorf, welcher seit 1811 abwesend ist, und ein Vermögen von 66 Thlr. 20 Sgr. hinterlassen hat,
- 10) Johann August Becker aus Nieder-Clobicau, welcher seit 1815 keine Nachricht von

sich gegeben, und an Vermögen 181 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. zurückgelassen hat,

11) Johann Christian Schaaf aus Halle, welcher seit 1792 abwesend ist, und deren unbekannte Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten und resp. Curatoren hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Aufente halte binnen 9 Monaten Nachricht zu ertheilen, und sich spätestens in dem auf

den 27sten März 1829, Morgens 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Knapp anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gericht oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, über ihr Vermögen die Intestaterbfolge eröffnet, und die unbekanntesten Erben präcladirt werden sollen.

Halle, den 3. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Groddeck.

Ediktalladung.

In Folge Antrags der Benefizialerben des am 21sten März 1826 verstorbenen Bauergutsbesizers Johann Christoph Erdmann Fiedler zu Döberstau auf Eröffnung des erbchaftlichen Liquidationsprozesses, wobei sich jedoch die Vormünder der Administration des Nachlasses nicht begeben haben, werden nunmehr, nachdem diesem Antrage heute von uns Statt gegeben worden, alle diejenigen, welche Ansprüche an diesem Nachlasse zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem vor unserm Deputirten, Herrn Landgerichts-Rathe Dreger

auf den 22sten Oktober dieses Jahres,
Vormittags um 10 Uhr,

zur Konnotation der Forderungen anberaumten Termine, sich entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und mit Information versehene, aus der Zahl der hier zulässigen Justizkommisarien, von welchen den hier Unbekannten, die Herren Licent. Schlockwerder, Dr. Moesler und Dr. Pfotenhauer in Vorschlag gebracht werden, erwählte Bevollmächtigte an Landgerichtsstelle hieselbst einzufinden, ihre Ansprüche an die Nachlassmasse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden aller ihrer etwanigen Forderungen und Vorrechte verlustig erklärt, wenigstens nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Wittenberg, den 17. Juni 1828.

Königliches Landgericht.
Dr. Trescher.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten d. Mts. sind bei dem Fleischermeister Andreas Hennicke in Artern die unten verzeichneten Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet worden. Wir machen dieses mit der Aufforderung bekannt, zur Wiedererlangung des Gestohlenen und zur Entdeckung der Diebe mit zu wirken, und alle dazu dienlichen Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 20. August 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände.

1) ungefähr 20 Thlr. in Preuß. Courant und andern in hiesiger Gegend coursirenden weimarischen und schwarzburgischen Münzsorten; 2) zwei silberne vergoldete Trauringe, ein Paar in einander geschlagene Hände vorstellend, in einem Schmuckkästchen; 3) ein angehörtes vergoldetes Geldstück; 4) ein Wäschstempel von Pflaumbaumholz, worauf M. Hennicke gestochen; 5) ein desgl. A. H. gezeichnet; 6) ein desgl. G. H. gestochen; 7) ein desgl. M. H. gestochen; 8) ein Farbenpolster zu den vorbeschriebenen Stempeln gehörig, ebenfalls von Pflaumbaumholz; 9) ein dunkelrothbraungrundiges, gemustertes, kattunes Halstuch, mit einer gelben Blätterkante; 10) ein rothes Herrenhuther Halstuch mit weißer Kante; 11) ein gelbseidenes halbes Halstuch; 12) ein dunkel- und hellblau-gebläutes halbes Halstuch; 13) ein gelb- und weiß-seidenes Halstuch; 14) ein Handtuch; 15) eine gedruckte, blaue, weißgefütterte Frauenzimmer-Geldtasche; 16) ein grüner, wollener, gestrickter Käpsel; 17) eine zweigehäufige silberne Taschenuhr mit Gestelle und silberner Uhrkette, mit dergl. Petschaft, auf welches ein H. gravirt ist. Das Emaille-Zifferblatt der Uhr war etwas ausgebrochen und mit London bezeichnet. In dem Innern der Uhr war à Ries zu lesen. Außerdem war eine messingene Kette daran. Der Uhrschlüssel war davon bis auf ein Häkchen abgebrochen; 18) ein langes Pfeifenrohr von schwarzem Ebenholz in zwei Abtheilungen, mit drei silbernen und einem zinnernen Ringe, hörnernem Abgusse, und biegsamer, auch Hornspitze; 19) eine Pfeife mit Hornspitze, biegsamer, geflochtener Rohrspitze, langem gelblackirten Rohre, gelbzinnernem Abgusse und gelbem Porzellan-Kopfe; 20) eine kurze Pfeife mit Hornspitze, biegsamer Spitze, kurzem Kirschbaumrohre, zinnernem Abgusse und Porzellan-Kopfe mit einer Blume, auch einer Quaste mit Perlen; 21) eine grüne Tuchmütze mit Lederschirm und Quasten.

Bekanntmachung.

Verkauf von Weidenplänen.

Nach der Verfügung Königl. Regierung allhier sollen die ehemals zur Domaine Friedeburg gehörigen Weidenpläne und zwar:

- 1) am Mühlenwehr und in der alten Schlenze bei Friedeburg von 2 Morgen 86 □ R.
- 2) der Borgrund daselbst 77 "
- 3) der Schindergrund 69 "
- 4) der Dahldorfer Grund 6 " 1 "
- 5) bei Trebiß 2 " 53 "
- 6) der Döblitzer Ager 5 " 16 "
- 7) der Döblitzer Werder 114 "

und

- 8) die sogenannte Anlage 44 "
- mit den dormalen darauf stehenden Weiden meistbietend verkauft werden, und ist hierzu

den 9ten September d. J.

ein Bietungstermin in dem Schreiberischen Gasthose zu Wettin angesetzt worden. Qualificirte Kauflustige werden hiermit ersucht sich an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr daselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Licitations- und Kaufbedingungen können bei dem Domainen-Beamten zu Friedeburg, Herrn Amtmann Zimmermann, eingesehen werden; auch sind auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien Abschriften derselben allhier zu erlangen.

Merseburg, den 16. August 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Avertissement.

Auf Antrag des Vormundes der minorennen Amalie Naunachbar, Bürgers Rade, ist zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der seiner Pflegbesohlenen zugehörigen 34 Morgen Acker in Ebnnerscher Flur ein Termin auf

den 11ten Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zum schwarzen Bock vor dem Herrn Actuar und Oberlandesgerichts-Referendar Hasper anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit der Bekanntmachung hierdurch vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine regulirt und bekannt gemacht werden.

Ebnnern, den 14. August 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Der Müller Friedrich Koch in Mansfeld beabsichtigt in dem von ihm erkauften sogenannten Factorreigebäude daselbst eine Oehl- und Seelmühle ohne Stampfen mit wälzenden Steinen anzulegen.

Den bestehenden Vorschriften gemäß wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche dagegen Widerspruchsrechte zu haben vermeinen, aufgefordert, sich diesfalls binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir zu melden.

Mansfeld, den 23. August 1828.

Der Landrath des Mansfelder Gebirgs-Kreises.

Bekanntmachung.

In Auftrag des Herrn Rendant Fuß, des Special-Bevollmächtigten der Erben der Demoiselle Caroline Henriette Volzjus allhier, habe ich Behufs meistbietenden Verkaufs

- 1) des halben Roth's zur rothen Flasche,
- 2) des halben Roth's zum Eisvogel,
- 3) der Soolengüter von

19½ Pfanne Deutsch,
7 Pfannen Gutjahr,
1 Mßel Meterik,
½ Mßel Hackeborn,

wie auch

- 4) der beiden Stadtbrauen Nr. 55 und 76 einen Licitations-Termin auf den

8ten September, Nachmittags 3 Uhr in meiner bekannten Schreibstube, kleine Klausstraße Nr. 927., anberaumt; ich lade daher hiermit Kaufliebhaber ergebenst ein: in diesem Termine vor mir zu erscheinen, die Bedingungen anzuhören und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 25. August 1828.

Der Justiz-Commissarius
Fiebiger.

A n z e i g e.

Die Beiträge zur Allgemeinen Wittwen-Casse, so wie auch die Zeugnisse zur Aufnahme neuer Mitglieder in dieselbe, nehme ich bis 12. Septbr. c. an.

Halle, den 28. August 1828.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Künftigen Sonnabend als den 30sten August, Vormittags 10 Uhr, soll im Gasthose zum drei Königen, nahe am Kornmarke, eine wenig gebrauchte moderne, in vier Federn hängende halbverdeckte Chaise, (an welcher 2 Laternen befindlich) mit eisernen Achsen und messingernen Büchsen, ein- und zweispännig zu fahren, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 26. August 1828.

Der Auctions-Commissarius Holland.

Auction von Oehlgemälden.

Montags als den 1sten Sept. c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem im Rosenbaume belegenen Auctionslocale einige Hundert Oehlgemälde, wobei mehrere von verschiedenen Meistern, von Werth sich befinden, öffentlich versteigert werden.

Halle, den 19. August 1828.

Der Auctions-Commissarius Holland.

Die hiesige Sing-Academie gedenkt dem verstorbenen Herrn Kanzler Niemeyer einen Nachruf inniger Verehrung in der Aufführung

eines religiös, musikalischen Meisterwerks zu geben, da dieser in jeder Hinsicht großwirkende Geist auch durch die gottgeweihte Dichtung seiner frommen Psalmen und Lieder sich eine kostbare Blüthe in den unverwelklichen Kranz seiner Verdienste geflochten hat.

Gewiß wird es dem größeren Theile des Publicums erwünscht seyn, daß hierzu die Aufführung des Mozartschen Requiems gewählt ist.

Daß diese Aufführung mit verdoppeltem Eifer vorbereitet und den frühern Leistungen der Sing-Academie keinesweges nachstehen wird, darüber bedarf es namentlich bei vorliegendem Zwecke keiner näheren Andeutung; es läßt sich im Gegentheile von der jetzt beabsichtigten Aufführung ein größerer Effect erwarten als der in der Domkirche war, da die dazu gütigst bewilligte Glaucha'sche Kirche, eben weil sie nicht so groß ist, in einem besseren Verhältnisse zu der Stärke unsers Orchesters steht, und überdem noch das Singpersonale sowohl als das Orchester stärker besetzt seyn werden als damals. Die Kirche wird möglichst gut erleuchtet werden.

Eintrittsbillette zu 10 Sgr. (8 Gr. Cour.) und Texte lateinisch und deutsch zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen.

An den Kirchthüren können, der bestehenden Allerhöchsten Verordnung zu Folge, keine Billette ausgegeben werden.

Der Tag der Aufführung ist Dienstag den 2ten September, der Anfang Abends 8 Uhr, das Ende nach 9 Uhr. Die Kirche wird um sieben Uhr geöffnet.

N a u e,
Universitäts-Musikdirector.

Da wir unser Meubel-Magazin wieder vollständig mit allen nur möglichen Tischlerarbeiten versehen haben, so bitten wir ein- und auswärtiges Publicum, uns mit dem schon längst geschenkten Zutrauen ferner zu beehren, indem wir uns durch gute dauerhafte Arbeit und möglichst billige Preise zu empfehlen suchen werden.

Halle, den 25. August 1828.

Der Verein des Meubel-Magazins.
Große Steinstraße No. 128.

In einer Mittelstadt, 8 Meilen von hier, wo immerwährend Militair steht, ist wegen Familien-Verhältnissen ein Gasthof mit einem sehr schönen Garten, der viel Nahrung hat, sofort zu verkaufen; die Forderung ist 3300 Thlr. Das Nähere hierüber bei

L e h n a r,
in der Sonne auf dem Neumarkt.

**Bekanntmachung
der Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.**

Da die vorläufigen Anmeldungen bei der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha bis jetzt die Summe von einer Million Dreizehn Tausend Sechshundert Thalern erreicht haben, so bringt der unterzeichnete provisorische Ausschuss hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anstalt zum wirklichen Abschluß von Versicherungs-Verträgen an dem Tage schreiben wird, wo die Tauf- und Gesundheitszeugnisse der angemeldeten Personen eingegangen und geprüft seyn werden. Mit der Eröffnung wird zugleich bekannt gemacht, bis zu welcher Summe Versicherungen auf ein Leben angenommen werden können.

Gotha, den 15. August 1828.

Der provisorische Ausschuss der Lebensversicherungsbank.
Braun. Buddeus. Freitag. Kost. Stieker.
Thienemann. Watz.

Unterzeichnete bitten um baldmöglichste Einsendung der oben erwähnten Zeugnisse, mit dem Bemerkten, daß dieselben bei allen künftigen Anmeldungen, nach Vorschrift der Verfassung, jeder Deklaration gleich beigelegt seyn müssen.

Halle, den 26. August 1828.

**Bankagenten
Kaysler & Comp.**

Anzeige für Blumenliebhaber.

Den geehrten Blumenliebhabern mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß in einigen Tagen der erste Transport meiner ächten Haarlemer Blumenzwiebeln eintreffen wird. Dieselben bestehen in den schönsten ausgezeichneten Sorten zu sehr billigen Preisen, und sind Verzeichnisse darüber bei mir unentgeltlich zu haben.

E. H. Kisel, am Markte.

**Fetten geräucherten Lachs, neue Holländische und Englische Heringe, neue marinirte Heringe empfiehlt
E. H. Kisel.**

**Gute Seife der Centner 14½ Thlr. bei
Voigt. Klausstraße.
Halle, im August 1828.**

Cataloge zu meiner diesjährigen Herbst-Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, welche binnen kurzem ankommen wird, sind gratis zu haben.

August Prasser,
Große Klausstraße No. 873.

Bei dem Fischermeister Elixsch ist eine Quantität weißer Korbmacherweiden um billigen Preis zu verkaufen.

Halle.

Weingärten No. 1869.

Unterzeichneter ist beauftragt, ein Capital von 2500 Thlr. in Preuß. Cour. gegen hypothekarische Sicherheit und jährliche Verzinsung zu 4½ pCt. auszuleihen.
Eisleben, am 23. August 1828.

Fleischer, Act.

Bekanntmachung.

Vermöge Auftrages des Herrn Obersteuer-Controleur Keenichen zu Liebenwerda, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten am 1sten Septbr. c. Vormittags um 9 Uhr die seiner Ehefrau zugehörigen Grundstücke, bestehend in einem hier am Markte belegenen Wohnhause nebst Garten und Zubehör und 3½ Morgen in hiesiger Feldflur auf der Mühlbreite belegenen Acker Landes, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige sich einfinden können. Auch sollen zu gleicher Zeit zwei fehlerfreie sechs und siebenjährige polnische Schimmel-Wallachen, Pferde, ein ganz verdeckter gut conditionirter Kutschwagen, ein leichter zweispänniger Flechten-Wagen, verschiedene Acker- und Kutschgeschirre und mehrere Ackerwirthschafts- und Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. meistbietend verkauft werden.

Wannsfeld, am 12. August 1828.

Der Kaufmann Krause.

**Zu kaufen gesucht
werden die Jahrgänge 1818. 1819. des Claren'schen
Taschenbuchs Vergißmeinnicht von
G. Reichardt in Eisleben.**

**Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener
erfahrener Schaafmeister auf dem Rittergute Wen-
gelsdorf bei Merseburg.**

**In der Rothenburger Ziegelscheune ist Mittwoch den
3. September frischer Kalk zu haben.**

Bücher-Auction in Cassel.

Verzeichniß einer Sammlung seltener Bücher aus allen Zweigen der Litteratur aus dem Nachlasse mehrerer Gelehrten, welche den 15. Sept. in Cassel gegen baare Zahlung verkauft werden sollen. Cataloge findet man vorrätzig bei

Herrn Bücherauctionator Lippert und Herrn Antiquarius Weidlich.
Cassel, im August 1828.

A u c t i o n.

Auf der Pfarre zu Volleben sollen auf den neunten September dieses Jahres, des Morgens von 8 Uhr an, zwei siebenjährige schwarze Wallachen, Pferde, sechs Stück Råhe, siebzig Stück Schaaf und Låmmer, ein Kutschwagen, zwei Ackerwagen, Pflug, Egge u. s. w., sechs Bienenstöcke, Mobilien und Hausgeråthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung

verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Beim Schulzen Deperade in Gutesberg stehen 12 Haufen sehr schönes einschüriges Heu zum Verkauf.

Bei Endesunterzeichnetem sollen den 3ten Septbr. c. Vormittag 10 Uhr, 30 Klaftern Eichen- und Kustscheitholz, worunter auch einige Klaftern Stammholz sich befinden, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Letztin, den 25. August 1828.

Der Anspanner
Simon Felgener.

Es ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland in der Mitte des 4ten Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung. Von J. J. Barthelemy. Neu übersetzt von C. A. Fischer. Mainz, bei Kupferberg.

18 Bändchen. 8. Preis 12½ Sgr.

Wir machen besonders Eltern auf dieses Werk aufmerksam als auf das passendste Geschenk für ihre heranwachsenden Söhne, die Geschmack an dem Studium des Alterthums finden.

Man übersieht in diesem herrlichen Gemälde Griechenland nach seiner physischen Natur in einem malerischen, wahrhaft großartigen Panorama, und erblickt die Nation in allen ihren Verhältnissen so vollständig, daß sie, wie in einem ungeheuren Weltspiegel, vor dem Beschauer vorübergehet. Alles ist nach der Natur gezeichnet und colorirt; alles ist dem Auge aus dem grauen Alterthum bis zur Täuschung nahe gerückt; alles ergreift den Geist, die Phantasie und das Gemüth mit gleicher Gewalt; alles endlich ziehet eben so belehrend als unterhaltend mit unwiderstehlichen Reizen an.

Das Ganze wird aus 12 Bändchen, jedes zu 12½ Sgr. bestehen, und nach und nach erscheinen.

Wer also jetzt, beim Erscheinen des 1sten Bändchens, sich zum Ankauf entschließt, kommt allmählig und ohne daß es seine Kasse sehr empfindet in den Besitz eines klassischen Werkes, welches stets die Zierde seiner Bibliothek seyn wird.

Halle. Hemmerde und Schwetschke.

So eben ist bei Hemmerde und Schwetschke in Halle angekommen:

Charte des Kriegs-Schauplatzes in der europäischen Turkey, gez. von Schmidt, gest. W. Jättnig. 20 Sgr.

Vorstehende Charte können wir des saubern Stiches und der genauen Ausführung wegen als die beste der bis jetzt erschienenen empfehlen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 26. Aug. 1828.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	93	92½	Pomm. Pfandbr.	4	—	104½	
Pr. Engl. Anl. 18	5	103½	102½	Kur- u. Am. do.	4	—	104½	
do.	22	5	102½	Schlesische do.	4	—	105½	
B. Db. incl. lit. S	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	107	—	
Rm. Db. m. l. C.	4	91½	—	Märkische do.	5	107	—	
Rm. Int. Sch. do	4	—	91½	Westpr. do.	5	106	105½	
Berl. Stadt-Db.	5	103½	—	rückst. C. d. Am.	—	52½	51½	
Königsb. do.	4	91½	—	do. do. d. Am.	—	52½	51½	
Elbing. do.	5	101½	101	Binsch. d. Am.	—	53½	52½	
Danz. do. in Th.	—	32	—	do. do. d. Am.	—	53½	52½	
Westpr. Pfdb. A.	4	96½	—	Holl. vollw. D.	—	19¾	—	
dito B.	4	95½	95½	Friedrichsd'or	—	13½	13½	
Gr. = H. Pos. do.	4	99½	99½	Disconto	—	—	—	
Westpr. Pfandbr.	4	96½	—					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 26. August.

Weizen	1 thl. 25 sgr. — pf.	bis 2 thlr. 2 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 20 = — =	1 = 22 = 6 =
Gerste	1 = 1 = 5 =	1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	— = 25 = — =

Nordhausen, d. 25. August.

Weizen	1 thl. 24 sgr. — pf.	bis 2 thl. 6 sgr. — pf.
Roggen	1 = 16 = — =	1 = 23 = — =
Gerste	— = 27 = — =	— = 6 = — =
Hafer	— = 21 = — =	— = 24 = — =

Magdeburg, d. 21. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	47½ thl.	Gerste	25 thl.
Roggen	32	Hafer	18½ =

den 22. August.

Weizen	50½ thl.	Gerste	24½ thl.
Roggen	32½ =	Hafer	18½ =

Quedlinburg, den 22. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	44 thl.	Gerste	22 thl.
Roggen	31 =	Hafer	18 =

Fahrmärkte und Messen:

- Den 1. September. Almsdorf, Rrm. Jessen, Rrm. Eilenburg, Rrm. Landsberg im Herzogthum Sachsen. 2. Vernburg. Burg. Buttstedt. Dessau. Langensalze 2 Tage. Schraplau. Dahme. Großenhain. Helmstedt. Weißensee. 3. Erbbzig. Bismark. 4. Oranienbaum. 5. Hohenmölsen, Viehm. Groß Salze. 6. Prettin, Wollm. Belgern, Viehm.

Beilage

Donnerstag, den 28. August 1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ueber die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland aus dem Lager von Schumla nach Odessa enthält die Preuß. Staatszeitung folgende nähere Angabe:

Am 2. August begab sich der Kaiser von Schumla mit dem Regiment der reitenden Jäger, das seinen Namen trägt, 12 Stücken vom Geschütze der Kosacken, 2 Schwadronen Garde-Kosacken und 2 Bataillonen des 19ten Jäger-Regiments zu Fuß auf den Marsch. Se. Maj. nahmen die Straße nach Yenibazar und lagerten am Abend vor Kosludgè. Am 3. August hatten die Truppen, welche die Bedeckung Sr. Maj. bildeten, einen Ruhetag.

Am 4. August setzten Se. Maj. den Marsch auf Varna fort, und übernachteten in einer Redoute bei dem Dorfe Derbent-Kieni. Bei der Ankunft daselbst empfing der Kaiser die Nachricht, daß der General-Adjutant Fürst Menzikow, der jetzt die Belagerung von Varna leitet, einen bedeutenden Vortheil über die Garnison der Festung davon getragen hatte.

Mehreren türkischen Abtheilungen war es gelungen, auf der Straße von Burgas in die Festung zu kommen, die der General-Adjutant Graf Suchtelen nicht abschneiden konnte, weil er von jener Straße durch den großen Devna-See getrennt wurde, der in Süd-West die Befestigungen von Varna fast berührt. Man hatte sogar ein Korps regulärer Truppen in die Festung rücken sehen, das zu Lande von Konstantinopel, wie man sagt, unter den Befehlen des Kapudan-Pascha gekommen war. Diese Verstärkungen hatten die Garnison so bedeutend gemacht, daß es dem General-Lieutenant Uschakow, der an die Stelle des Grafen Suchtelen getreten war, unmöglich wurde, die Blockade der Festung fortzusetzen. Er begnügte sich, nach einem Gefechte, in welchem die Türken mit Verlust zurückgeschlagen wurden, den Feind vorsichtig zu beobachten.

Unterdeß verstärkten wir uns unsererseits vor Varna; als aber der Fürst Menzikow den Befehl übernahm, hielt der Feind, 4 Werst vor der Stadt, eine Reihe bewachsener Anhöhen, die sich bis ans Meer ausdehnen, besetzt, und hatte auf denselben Geschütze, Kavallerie und Tirailleurs aufgestellt. Er hatte dabei

die doppelte Absicht, die Zugänge zu vertheidigen und die Ausschiffung der Truppen, welche Anapa belagert hatten, zu verhindern. Obgleich diese Stellung den Türken große Vortheile gewährte, beschloß Fürst Menzikow, gegen sie vorzurücken.

Am 3. August umging er durch eine geschickte Bewegung ihren linken Flügel, und während seine Artillerie, einige Schwadronen der Uhlanen vom Bug und ein Infanterie-Bataillon sie von vorn angriffen, nahm ein anderes Bataillon sie im Rücken. Dieses Manoeuvre hatte solchen Erfolg, daß die Türken ihre Kanonen von der Höhe der Berge hinabstürzten und die Flucht ergriffen; sie ließen ihre Zelte, eine Fahne, die Leiche ihres eben verschiedenen Anführers im Stich, und räumten ein altes griechisches Kloster, dessen Besitz für die Landung unserer am Bord der Flotte befindlichen Truppen unentbehrlich war.

Dieser wichtige Punkt und alle Anhöhen, die der Feind uns hatte streitig machen wollen, waren vom Fürsten Menzikow besetzt, als der Kaiser am 5. August Morgens in den Divouacs desselben anlangte. Nachdem Se. Maj. die Lage, die Befestigungen und die Rhede von Varna in Augenschein genommen, für die Eröffnung der Belagerungs-Arbeiten Ihre Befehle erteilt, und dem Fürsten Menzikow das Corps zurückgelassen, welches Sie begleitet hatte, besichtigten Höchstdieselben die Tages zuvor ausgeschifften Truppen, und erreichten durch ein schwieriges und langes Desfilè, das von den Anhöhen nach dem erwähnten Kloster führt, das Meeresufer. Dort bestiegen Se. Maj. ein Dampfeschiff, das Sie an Bord des Linien-schiffs „Paris“ brachte, auf welchem sich die Flagge des Admirals Greigh befand, und geruhten ein Mittagmahl anzunehmen. Die Flotte, 20 Segel stark, worunter sich 8 Linien-schiffe, 5 Fregatten und 3 Bombenschiffe befinden, blockirte bereits den Hafen von Varna. Se. Maj. der Kaiser bezeugten über den Zustand der Schiffe, über die Haltung der Truppen und die außerordentliche Schnelligkeit, mit der alle Signale des Admirals erwiedert und die angeordneten Bewegungen ausgeführt wurden, Höchsthöhere Zufriedenheit, und verließen gegen Abend den Paris, um sich auf die Fregatte Flora zu begeben, welche Sie nach Odessa überfahren sollte. Gegen sieben Uhr Abends zog die Flora unter dem Kanonendonner der anderen Schiffe,

welche die Kaiserliche Flagge berührten, die Segel auf, und ging gestern, am 8. August gegen 2 Uhr Nachmittags, nach einer schnellen und glücklichen Ueberfahrt, vor dem von Ihrer Maj. der Kaiserin bewohnten Landhause vor Anker.

Vermischte Nachrichten.

Am 8. d. M. gegen Abend ist die im Hannoverschen Amte Fallingbommel belegene Bomliger Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei fünf in der Mühle beschäftigte Arbeiter verunglückt sind.

Am 17. August führte Demoiselle Garnerin in ihre schon seit einem Monat angekündigte Luftfahrt und zwar bei nicht sehr günstigem Wetter zu Brüssel aus. Sie saß in einem aus Weiden geflochtenen, an dem ungeheuren Ballon befestigten Korb, der ihr als Gondel diente. In dem Augenblicke, wo der Luftball in dem Gewölk zu verschwinden begann, trennte sich zum Entsetzen der Zuschauer der Korb plötzlich von demselben und stürzte mit Blitzesschnelle 60 bis 80 Fuß senkrecht hernieder. Doch jetzt entfaltete sich endlich der Fallschirm, wodurch die Schnelligkeit des Sturzes um etwas gemildert wurde. Nach zwei oder drei heftigen Schwankungen erhielt der Korb seine vertikale Richtung wieder und Dem. Garnerin erreichte von einer Höhe von 3600 Fuß in 2 Minuten 10 Sekunden glücklich die Erde wieder und unter Beifallklatschen, geführt von ihrem Vater, begrüßte sie den Kreis der Zuschauer.

Der Gardedragoner Gallois schloß sich am 10. d. in seine Kammer der Kaserne zu Compiegne ein, verammelte die Thür, schoß nun auf seine Kameraden, als sie zum Striegeln in die Ställe gingen, tödtete 3 Dragoner und verwundete einen vierten und beinahe auch einen Eskadrons-Chef. Zuletzt zerschmetterte der Unglückliche, welcher wahrscheinlich wahnsinnig geworden war, sich selbst den Schädel.

Zu Bordeaux wurde ein Gastwirth, der seiner Frau, mit der er sich sonst gut vertrug, im Wortwechsel eine Ohrfeige gab, im Grimme von ihr auf der Stelle mit dem Küchenmesser erstochen.

Die türkische Kavallerie.

Nicht abzuleugnen ist es, daß unsere Kavallerie, im Vergleich gegen die übrigen Waffen, den Türken gegenüber, im Nachtheil steht. Bedarf sie so unumgänglich des Schutzes von Batterien und Bataillonquarrees, so können wir das Große, Kühne und Ueberaschende nicht von ihr erwarten, das ihr Element aus-

machen soll. Nur wenn der Feind flieht oder schon halb geschlagen ist, kann sie aus dem widerwärtigen defensiven Verhältniß heraus treten. Indes haben doch in früherer Zeit Ritterschwert und Lanze sich dem Sarazenenfäbel furchtbar gemacht, und auch in der unsrigen hat man angefangen, das Gesecht Mann gegen Mann zweckmäßig zu üben. Mit dem Bewußtseyn der Kraft und der Geschicklichkeit, die blanke Waffe zu führen, wird der christliche Reiter sich muthvoll dem Spahi entgegensürzen, mehr aber vielleicht auf die Pike, als auf den Säbel vertrauend, den dieser mit einer Vollkommenheit zu führen versteht, die wir schwerlich erreichen dürften. Die Ueberlegenheit der Türken im Gebrauch des Säbels beruht zum Theil auf dem Material der Waffe selbst, theils auf dem — man möchte sagen — Nationalhandgriff, ihn zu führen. In der Faust des kraftvollsten Bauers wird der aus feinem Eisendrath geschmiedete Türkenfäbel bei dem geführten Streich vielleicht wie Glas zerspringen. In der Hand des Türken, der mit der Krümme mehr schneidet als hauet, dringt er durch Helm, Kiraß und jede Waffe des Gegners, oder nimmt Kopf und Glieder in einem Augenblick vom Körper hinweg. Daher hört man in einem Kavalleriegefechte gegen die Türken auch selten von leichten Wunden. Es ist ein bekanntes Ereigniß in der russischen Armee, daß in den frühern Kriegen ein Oberst vor der Fronte seines Regiments, als er die Spahis unerwartet herzustürzen sah, selbst den Säbel ziehend, das Gewehr heraus! kommandiren wollte, als bei dem ersten Worte dieses Kommandos sein Kopf schon vom Rumpfe herunterflog. — Die feingearbeiteten Türkenfäbel, wenn auch nicht ein Stück edlen Metalls an ihnen ist, werden mit zehn bis hundert Dukaten bezahlt. Doch dürfte man sich hierbei der bekannten Aeußerung Slanderbegs, daß so ein Säbel nicht das Erwartete leistet, ohne den Arm, der ihn zu führen weiß, erinnern. Man erzählt, daß bei dem Sturm von Ismail ein tapferer Ausländer, der bei der russischen Armee als Freiwilliger focht, und in dem mörderischen Handgemenge thätig mitwirkte, eine Menge türkischer Säbel beim Gebrauche zerbrach, und sich immer wieder eines neuen von den erlegten Türken bediente. Die Masse, aus der diese kostbaren Säbel geschmiedet werden, nennt man Taban, und das Kennzeichen ihrer höchsten Vollkommenheit ist, wenn man mit einem Ducaten oder anderem feinen Golde auf sie schreiben kann.

(Beschluß folgt.)